

Holz, Rüdiger und Kaelble, Hartmut

**Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik
Deutschland
1895 bis 1970**

(St. Katharinen: Scripta Mercaturae)

ZA – Nr.: 8212

Anmerkungen / Quellenverzeichnis

Gliederung:

- Die Zensusjahre der amtlichen Statistik im Deutschen Reich in der Bundesrepublik Deutschland
- Grundgesamtheiten und Erhebungskonzepte der Berufszählungen 1895 – 1970
- Wirtschaftsbereiche
- Aufbau und Gliederungstiefe der Systematiken der Berufsarten bzw. Wirtschaftsbereiche
- Erwerbsbranchen und zugehörige Wirtschaftszweige
- Wahl der Quellen
- Quellenverzeichnis

Die Zensusjahre der amtlichen Statistik im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland (Übersicht 1)

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 4f).

Teil A: Vorkriegszeit

Jahr:	1871	1875	1880	1882	1885	1890	1895	1900	1905	1907	1910
Erhebungs-termin:	1. Dez.	1. Dez.	1. Dez.	5. Jun1	1. Dez.	2. Dez.	14. Jun1	1. Dez.	1. Dez.	12. Jun1	1. Dez.
Zählungs- typ:	VZ	VZ GBZ	VZ	GBZ BZ LBZ	VZ	VZ	VZ ² GBZ BZ LBZ	VZ	VZ	GBZ BZ LBZ	VZ
Zeitspanne:		7			13			12			18

Teil B: Zwischenkriegszeit

Jahr:	1918	1919	1925	1927	1933	1939
Erhebungs-termin:	Mai	8. Okt.	16. Jun1	Mai	16. Jun1	17. Mai
Zählungs- typ:		VZ	VZ GBZ BZ LBZ		VZ GBZ BZ LBZ	VZ AZ BZ LBZ
Zeitraum:	--	18		8	6	

Teil C: Nachkriegszeit³

Jahr:	1946	1949	1950	1960	1961	1968	1970	1971	1979	1987
Erhebungs-termin:	29. Okt.	22. Mai	13. Sep.	31. Mai	6. Jun1	25. Okt.	27. Mai	Mai	Mai	25. Mai
Zählungs- typ:	VZ BZ WZ		VZ AZ BZ	LZ	VZ AZ BZ	GWZ	VZ AZ BZ	LZ	LZ	VZ AZ BZ GWZ
Zeitraum:	7	4		11		9		17		

- VZ - Volkszählung
- GBZ/AZ - Gewerbliche Betriebszählung / (nichtlandwirtschaftliche) Arbeitsstättenzählung
- BZ - Berufszählung
- LBZ/LZ - Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung
- RWZ/WZ/GWZ - Reichswohnungszählung / Wohnungszählung / Gebäude- und Wohnungszählung

1

Quellen der Zusammenstellung: a) Quellennachweis, Teil B, in: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 59, 1941/42, S. 21ff.; b) Die Bundesstatistik. Das Arbeitsgebiet des Statistischen Bundesamtes und die von den obersten Bundesbehörden bearbeiteten Statistiken. Stand 31.12.1953, hg. v. Statistischen Bundesamt, Stuttgart/Köln 1954 (= Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 82); c) Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik. Stand Mitte 1966, hg. v. Statistischen Bundesamt, Stuttgart/Mainz 1966; d) Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik 1981, hg. v. Statistischen Bundesamt, Stuttgart/Mainz 1981; e) Veröffentlichungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Stand: Juni 1987, hg. v. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1987; Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Berlin seit 1945, Stand: Ende September 1986, hg. v. Statistischen Landesamt Berlin, Berlin 1986. Vgl. auch die leider unvollständige Zusammenstellung bei R. Stockmann / A. Willms-Herget, Erwerbsstatistik in Deutschland, Frankfurt/New York 1985, S. 16.

2

2. Dez. 1895

3

Die Übersicht umfaßt nur die klassischen Großzählungstypen, unberücksichtigt blieben für die Bundesrepublik die komplementierenden Zählungen innerhalb des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors: Handwerkszählungen 1949, 1956, 1963, 1968 und 1977; Handels- und Gaststättenzählungen 1960, 1968, 1979 und 1985; Verkehrszensus 1962; Industriezensus 1963 und 1967; Zensus im produzierenden Gewerbe 1979.

Grundgesamtheiten und Erhebungskonzepte der Berufszählungen 1895 – 1970 (Übersicht 10)

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 59).

Berufs- zählung:	Statistisch dokumentiert:	Erhebungskonzept:	Militär- personen:	Bevölkerung:
	a) Erwerbspersonen b) Erwerbstätige c) Erwerbstät./Arbeitslose	a) Hauptberufs- konzept b) Erwerbskonzept		a) ortsanwesende Bevölkerung b) Wohnbevölkerung
1895	a)	a)	einschließlich	a)
1907	a)	a)	einschließlich	a)
1925	a)	a)	einschließlich	b)
1933	c)	a)	einschließlich	b)
1939	a)	a)	einschließlich	b)
1950	c)	a)	ohne	b)
1961	a)	b)	ohne	b)
1970	b)	b)	einschließlich	b)

Wirtschaftsbereiche

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 29f).

Jede personenbezogene Erwerbsstatistik faßt gleichartige Einzelfälle zusammen. Notwendig sind dazu klassifizierende Systematiken von Institutionen, Gütern, Tätigkeiten, u.a., um die erhobenen Einzelfälle als gleichartig ansehen zu können. Das Ergebnis einer derartigen Klassifizierung stellt die *Systematik der Wirtschaftszweige* für die Erwerbsstrukturstatistik der Bundesrepublik dar¹³⁾. Dagegen wird die eigentliche *Berufsstatistik* entsprechend einer Systematik der Berufsbenennungen klassifiziert. Der Begriff *Wirtschaftszweig* wird vom Statistischen Bundesamt in einem für Historiker ungewöhnlich allgemeinen Sinne verwandt. Die Bezeichnung Wirtschaftszweig bezieht sich nicht auf eine bestimmte Ebene der Systematik, sondern kann jede der hierarchisch angeordneten Stufen der Systematik umfassen: Abteilungen, Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen, Klassen. Insofern entsprechen die Wirtschaftszweige auch nicht den *Branchen* in der Terminologie der Wirtschaftshistoriker. Ebenfalls weicht die Bezeichnung *Sektor* in der neueren amtlichen Statistik von den drei klassischen Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen der Literatur vollkommen ab. Die Klassifizierung nach Sektoren erfolgt nach der Art des wirtschaftlichen Verhaltens. "Sie unterscheidet primär zwischen Unternehmen, staatlichen Institutionen ('Staat'), privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck"¹⁴⁾. Den klassischen Sektoren entsprechen in kommentierenden Darstellungen oder Zusammenfassungen der amtlichen Statistik am ehesten noch die sogenannten *Wirtschaftsbereiche*, zu denen größere Teilbereiche der Volkswirtschaft zusammengefaßt werden. Der klassische Industriesektor findet sich im wesentlichen im *Produzierenden Gewerbe* wieder, wie auch weitgehend der Appendix *-industrie* aus der Terminologie der Systematiken verschwand und durch den allgemeineren Anhang *-gewerbe* ersetzt wurde. So wurde z. B. aus der Textil- und Bekleidungsindustrie das Textil- und Bekleidungsgewerbe. Innerhalb dieser Dokumentation haben wir uns nicht immer an den strengen Sprachgebrauch der amtlichen Statistik gehalten, Verwechslungen werden wohl dennoch nicht vorkommen.

Alle Systematiken unterliegen einem historischen Wandel, da sich die Gewichtung der verschiedenartigen Gruppierungsmerkmale, die nebeneinander Anwendung finden, im Laufe der

13) Bei der Systematik der Wirtschaftszweige für die Erwerbsstrukturstatistik der Bundesrepublik handelt es sich nur um eine Teilsystematik der umfangreicheren Grundsystematik der Wirtschaftszweige, die für zahlreiche Aufgaben der amtlichen Statistik erstellt wurde. Die letzte revidierte Version der sogenannten Grundsystematik der Wirtschaftszweige wurde 1980 veröffentlicht; vgl. Statistisches Bundesamt (Hg.), Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen - Ausgabe 1979, Stuttgart Mainz 1980. Das Statistische Bundesamt unterscheidet Unternehmens- und Betriebssystematiken (dazu zählt auch die Systematik der Wirtschaftszweige für die Erwerbsstrukturstatistik), Gütersystematiken, Personensystematiken (u.a. auch die Systematik der Berufsbenennungen für die Berufszählungen), Regionalsystematiken und sonstige Systematiken. Die Daten der Berufszählungen werden grundsätzlich (seit der 1925er Zählung) nach zwei verschiedenen Systematiken klassifiziert, die nicht miteinander verwechselt werden dürfen. Darauf wird an anderer Stelle noch einzugehen sein.

14) D. K u n z, Praktische Wirtschaftsstatistik, Stuttgart 1987, S. 18.

Zeit verändern. So erfolgt auch in der Bundesrepublik die Klassifikation z.B. der Industriebranchen in Anlehnung an die sogenannten ISCO-Empfehlungen¹⁵⁾ des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in Genf aus dem Jahr 1968 nach den Gruppierungsmerkmalen:

- Art des verwendeten Rohstoffs (z.B. Eisen- und Metallwaren, Holz, Leder)
- Art des Fertigungs- bzw. Herstellungsverfahrens (z. B. chemische Erzeugnisse, Wirk- und Strickwaren)
- Verwendungszweck der Güter (z.B. Nahrungs- und Genußmittel, Schmuck, Spielwaren)

In der Praxis kommt es jedoch unabhängig von den konkreten Gruppierungsmerkmalen immer zu Überschneidungen bei der Aufstellung einer Systematik der Wirtschaftszweige. So ließen sich nach den genannten Gruppierungsmerkmalen z. B. Blechblasinstrumente sowohl den Metallwaren wie auch den Musikinstrumenten zuordnen. Zwecks Vereinheitlichung und zur Vergleichbarkeit werden daher durch die umfangreichen Systematiken alle Arten der wirtschaftlichen Tätigkeit möglichst eindeutig festgeschrieben, so daß die betroffenen Erhebungseinheiten, das sind im vorliegenden Fall die befragten Bürger, die entsprechend dem Tätigkeitsschwerpunkt der wirtschaftlichen Institutionen (Unternehmen, Behörden, Einrichtungen, Verbände, etc.) eingeordnet werden, denen sie zum Erwerbszweck angehören

Aufbau und Gliederungstiefe der Systematiken der Berufsarten bzw. Wirtschaftszweige (Übersicht 4)

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 330ff).

Der Aufbau der Systematiken der Wirtschaftszweige (bzw. der Klassifikation der Berufsarten, wie sie in der Vorkriegszeit hießen) erfolgte durchgängig hierarchisch, jedoch unterlag die Kennzeichnung der Wirtschaftszweige einem Wandel von einem alphanumerischen zu einem rein numerischen Ziffernsystem. Die Aufstellung der Branchenkonkordanzen (vgl. Übersicht 6 bis 9) erfolgte anhand dieser alphanumerischen bzw. numerischen Gliederungssysteme. Seit der Berufszählung 1950 ist die Systematik der Wirtschaftszweige dekadisch aufgebaut, d.h. die oberste Gliederungsstufe besteht aus zehn Wirtschaftsabteilungen, den sogenannten Einstellern¹⁸⁾.

18) Die Unterabteilungen werden auch als Zweisteller, Gruppen als Dreisteller usw. bezeichnet, woran sich jeweils die hierarchische Zugehörigkeit ablesen läßt. Z. B.: 2004 - Herstellung von Chemiefasern; 20 0 Chemische Industrie; 20 - Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung; 2 - Verarbeitendes Gewerbe. Die aufgeführten Bezeichnungen der Abteilungen wurden gegenüber der amtlichen Statistik z. T. verkürzt. 1961 bestand noch als zusätzliche eigene Position ohne Nummer die Abteilung: Ohne Angabe.

- 0 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- 1 - Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau
- 2 - Verarbeitendes Gewerbe
- 3 - Baugewerbe
- 4 - Handel
- 5 - Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- 6 - Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
- 7 - Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht
- 8 - Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte
- 9 - Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen

In der gegenwärtig Anwendung findenden Grundsystematik der Wirtschaftszweige stellen die zehn Abteilungen Zusammenfassungen von insgesamt 40 Unterabteilungen, 209 Gruppen, 162 Untergruppen und 1064 Klassen dar¹⁹⁾. Für die Berufszählungen wurde aber eine gestraffte bzw. gekürzte Systematik herangezogen, abgeleitet aus der allgemeinen Grundsystematik. Auf

regionaler Ebene erfolgte die Veröffentlichung bzw. Aufbereitung der Daten keineswegs immer für alle Wirtschaftszweige der gestrafften Systematik, sondern entsprechend den (finanziellen) Möglichkeiten des Statistischen Reichsamtes bzw. der Statistischen Landesämter oder gemäß den (vermuteten) Anforderungen der potentiellen Nutzer. Der Aufbau und die Gliederungstiefe der bei den einzelnen Berufszählungen verwendeten Berufs- und Wirtschaftssystematiken läßt sich an Übersicht 4 ablesen, die Gliederungstiefe in den Veröffentlichungen bzw. nutzbaren Aufbereitungen auf regionaler Ebene, d.h. zumindest für die Regierungsbezirke, ist ebenfalls kenntlich gemacht.

Übersicht 4:

Aufbau und Gliederungstiefe der Systematiken der Berufsarten bzw. Wirtschaftszweige

Bezeichnungen: A) seit 1961 B) 1925-1950 C) bis 1907	Anzahl der unterschiedenen Wirtschaftszweige bei der Berufszählung:								
	1882 ^a	1895	1907	1925	1933	1939	1950	1961	1970
A) Wirtschaftsabteilungen									
B) Wirtschaftsabteilungen	6	6	6	7	6	6	10	11	10
C) Berufsabteilungen									
A) Wirtschaftsunterabteilungen									
B) Wirtschaftsgruppen	24 ^b	25 ^b	26	27	33	33	74	39	35
C) Berufsgruppen									
A) Wirtschaftsgruppen									
B) Wirtschaftsarten	153 ^b	207 ^b	218	166	99	133	151	103 ^c	68 ^c
C) Berufsarten									
A) Wirtschaftsuntergruppen	--	--	--	--	--	--	--	31 ^c	26 ^c

- a) Zusammengefaßte Angaben für die Berufsabteilungen bzw. Gruppen liegen nicht vor, diese müssen aus den Berufsarten jeweils zusammengesetzt werden.
- b) Auf regionaler Ebene ohne Trennung der Geschlechter.
- c) Diese Angaben sind nur als ungefähre Größen anzusehen, da Gruppen und Untergruppen zusammengefaßt wurden und weiterhin Untergruppen den Gruppen bzw. Gruppen den Unterabteilungen erhebungstechnisch gleichgestellt wurden.
- ■ Markiert den Differenzierungsgrad in den Publikationen auf der Ebene der Regierungsbezirke.

Erwerbsbranchen und zugehörige Wirtschaftszweige (Übersicht 6)

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 33f).

Welche Tätigkeiten und Ferti-

gungsprozesse sich im einzelnen hinter den Sammelbezeichnungen der Systematiken verbergen, läßt sich nur den z. T. sehr umfangreichen Merkmalelisten entnehmen, die teilweise einführend zu den Berufszählungen veröffentlicht wurden ²²⁾ und als solche mit den alphabetischen Verzeichnissen der neueren Grundsystematik der Wirtschaftszweige vergleichbar sind. Die Merkmale in Übersicht 5 dienten als Richtschnur für die Aufstellung der Konkordanzen. Auf Vollständigkeit wird in Übersicht 5 kein Anspruch erhoben, insbesondere nicht in historischer Perspektive, da sich mit der Zeit viele Wirtschaftszweige innerhalb der Gesamtwirtschaft veränderten, an Bedeutung gewannen oder sogar verschwanden. Übersicht 5 entspricht dem Stand der wirtschaftlichen Entwicklung der 1960er Jahre, orientiert sich also an der Terminologie der Berufszählungen von 1961 und 1970. Nicht erwähnte Wirtschaftszweige früherer Berufszählungen sind sinnentsprechend zugeordnet worden.

Übersicht 5:

Erwerbsbranchen und zugehörige Wirtschaftszweige

Erwerbsbranche:	Wirtschaftszweige / Tätigkeitsfelder
Landwirtschaft	- Land- und Forstwirtschaft - gewerbliche Tierhaltung - gewerbliche Gärtnerei - Fischerei
Bergbau	- Gewinnung fossiler Roh- bzw. Brennstoffe (Kohle, Öl, Gas, Torf) - Gewinnung von Erzen, Salzen und Mineralien
Metallerzeugung	- Eisen- und Nicht-Eisen-Metallerzeugung (Hochöfen, Walzwerke) - Gießereien und Stahlverformung
Metallverarbeitung	- Schlossereien und Schmiedereien - Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (Nägel, Schrauben, Beschläge, Bohrer, Wannen, Kessel, metallene Haushaltswaren, etc.)
Maschinenbau	- Metall- und Maschinenbau - Fahrzeugbau - Elektrotechnik - Feinmechanik - Optik - Meßinstrumente, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck- und Spielwaren
Chemische Industrie	- Chemische und pharmazeutische Industrie - Kohlewertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung - Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung
Textilindustrie	- Aufbereitung und Herstellung von Spinnstoffen, Garnen, Geweben, Wirk- und Strickwaren - Veredlung von Textilwaren (Bleichen, Färben, etc.)
Bekleidungsindustrie	- Herstellung von Wäsche, Oberbekleidung, Hüten, Schirmen, Pelzwaren, etc. - Möbel- und Matratzenpolstereien

²²⁾ Vgl. z. B. Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 202: Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907. Berufsstatistik, Abteilung I: Einführung, hg. v. Kaiserlichen Statistischen Amt, Berlin 1909, S. 38* ff; Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Volkszählung am 27. Mai 1970, Heft 25: Methodische und praktische Vorbereitung sowie Durchführung der Volkszählung 1970, hg. v. Stat. Bundesamt, Stuttgart, Mainz 1975.

Erwerbsbranche:	Wirtschaftszweige / Tätigkeitsfelder
Nahrungsmittel- industrie	- Nahrungsmittelgewerbe - Genußmittel, Tabak, Gewürze - Futtermittel
Andere Industrien	- Leder- und Schuhindustrie - Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln und Flechtwaren - Papier- und Druckindustrie - Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden - Feinkeramik und Glasgewerbe
Baugewerbe	- Bauhauptgewerbe (Hoch- und Tiefbau, Zimmerei und Dachdeckerei) - Ausbau- und Bauhilfsgewerbe
Versorgungs- leistungen	- Energiewirtschaft (Elektrizität, Gas, Dampf) - Wasserversorgung - Müllabfuhr, Straßenreinigung, Kanalisation
Produzentendienste	- Rechts- und Wirtschaftsberatung - Werbewesen - Haus- und Vermögensverwaltungen - Kredit- und Finanzierungsinstitute - Versicherungsgewerbe - Messwesen, Nachrichtenbüros, Schreib- und Übersetzungsbüros - Ingenieurbüros
Verkehr	- Deutsche Bundespost - Deutsche Bundesbahn - Verkehr zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft - Speditionen und Reiseveranstalter
Handel	- Großhandel - Einzelhandel - Handelsvermittlung - Verlage
Soziale Dienste	- Organisationen ohne Erwerbscharakter (Wohlfahrtspflege, Sport- und Jugendpflege, etc.) - Kirchen, Orden und religiöse Vereinigungen - Bildungswesen und wissenschaftliche Einrichtungen - Gesundheits- und Veterinärwesen, hygienische Einrichtungen - Sozialversicherungen
Öffentliche Dienste	- Gebietskörperschaften - Militär - Öffentliche Sicherheit - Verbände und Parteien
Persönliche Dienste	- Gaststätten und Beherbergungsgewerbe - Reinigung und Körperpflege - Kultur-, Unterhaltungs- und Vergnügungsgewerbe - Private Haushalte - sonstige persönliche Dienste (Leihhäuser, Fotografen, etc.)
Sonstige Erwerbstätigkeit	- Erwerbspersonen ohne Angabe zur Frage nach dem Wirtschaftszweig - saisonale Lohnarbeit wechselnder Art

Wahl der Quellen

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 63f).

Eine weitere grundlegende Entscheidung, die für diese Dokumentation gefällt werden mußte, war die Wahl der Quelle. Wir haben uns für die *Berufszählungen* und nicht für die *Betriebszählungen* bzw. *Arbeitsstättenzählungen* entschieden. Diese Entscheidung wird auf den ersten Blick für viele Spezialisten überraschend wirken, da Betriebszählungen, bei denen die Fragebogen am Arbeitsplatz und somit vom oder im Auftrag des Arbeitgebers ausgefüllt werden, für die Geschichte der Erwerbsstruktur im allgemeinen Berufszählungen vorgezogen werden, bei denen die Fragebogen im Haushalt ausgefüllt werden. Der Vorzug der Betriebszählungen wird vor allem darin gesehen, daß Angaben über die Erwerbstätigkeit am Arbeitsplatz oft präziser sind oder von den Zählern besser überprüft werden können, als im Haushalt²⁵). Das bekannteste Beispiel ist der in der Metallindustrie beschäftigte Modelltischler, der nach dem an der tatsächlichen Beschäftigung orientierten Betriebskonzept der Arbeitsstättenzählung der Metallindustrie, nach dem Berufskonzept der Berufszählungen hingegen angeblich den holzverarbeitenden Berufen zugerechnet wurde²⁶). Darüber hinaus sind vage Berufsangaben wie *Ungelernte* oder *Kaufmann* in Betriebszählungen seltener oder können nachträglich besser bestimmt werden, weil man zumindest die Erwerbsbranche der Arbeitsstätte kennt. Die Kategorie *Beruf unbekannt* ist daher oft kleiner. Zumindest auf der Reichsebene weichen die Arbeitsstättenzählungen und die Berufszählungen in einzelnen, gleich definierten Erwerbsbranchen ganz erheblich voneinander ab, was immer der Grund dafür sein mag²⁷).

Trotzdem fiel aus mehreren Gründen die Entscheidung für die Berufszählungen und gegen die Arbeitsstättenzählungen:

Die Arbeitsstättenzählungen der Vor- und Zwischenkriegszeit erfassen nicht die gesamte Erwerbsbevölkerung. Sie wurden damals kennzeichnenderweise *Gewerbebezählungen* genannt (vgl. Übersicht 1). Vor allem die Agrarbevölkerung und der öffentliche Dienst fehlen. Die landwirtschaftlichen Betriebszählungen und die Statistiken des öffentlichen Dienstes lassen sich - soweit sie überhaupt weit genug zurückreichen - mit den Gewerbebezählungen nur schwer verbinden, da Doppelzählungen häufig sind und da die Gewerbebezählungen Haupt- und Nebener-

25) Vgl. dazu die immer wieder zitierte Kritik von W. G. H o f f m a n n, Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin 1965, S. 180ff.; Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 402, S. 22ff.; S t o c k m a n n / W i l l m s - H e r g e t, Erwerbsstatistik, 1985 (wie Anm. 20), S. 162 f.

26) Die Unterscheidung zwischen Betriebs- und Berufskonzept wird im Grunde erstmals für die Großzählung 1925 getroffen und zwar einzig und allein innerhalb der Berufszählung. Die Vorkriegszählungen folgten dagegen mehr einem vagen Erwerbskonzept innerhalb der Berufs- wie Betriebszählungen, d.h. gezählt wurde jeder, der einer Erwerbstätigkeit mit einem Mindestzeitaufwand zum Zwecke des Lebensunterhalts nachging. Darauf wird noch zurückzukommen sein.

27) Eine Gegenüberstellung und Wertung der Gewerbe- und Berufszählungsergebnisse sowie deren unterschiedliche Einwirkung auf Schätzungen des deutschen Volkseinkommens im 19. und 20. Jahrhundert nimmt Rainer F r e m d l i n g in einem kürzlich erschienenen Tagungsbericht vor: German National Accounts for the 19th and Early 20th Century. A Critical Assessment, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 75.1988, Heft 3.

werbsbetriebe erfassen mit der Folge, daß vor allem im Handel, in der Landwirtschaft und im Gast- und Beherbergungswesen, also in allen Branchen, in denen Familien- und Kleinbetriebe vorherrschten, häufig Doppelzählungen von Teilzeit- und Aushilfskräften auftraten. Die Gewerbezahlungen haben gegenüber den Berufszählungen schließlich noch eine weitere Besonderheit: Nach dem Erwerbspersonenkonzept der Berufszählungen wurden sowohl Erwerbstätige wie auch Erwerbslose erfaßt (mit Ausnahme der Zählung im Jahr 1970), während die Gewerbezahlungen nur die ständig beschäftigten Personen erhoben. Beiden Erhebungen ist dabei gemeinsam, daß erst eine gewisse Mindestzahl von Wochenarbeitsstunden den Zensiten zum Beschäftigten bzw. zur Erwerbsperson qualifiziert. Wie unzureichend die Gewerbezahlungen bis in die Zwischenkriegszeit für die Erwerbsstatistik sind, läßt sich schon allein daran abschätzen, daß 1882 noch fast die Hälfte und 1925 noch immer rund ein Viertel der Erwerbsbevölkerung (vgl. Tabelle 1) in der Landwirtschaft arbeiteten.

Darüber hinaus werfen die deutschen Arbeitsstättenzählungen erhebliche Probleme für flächendeckende Regionaluntersuchungen und -dokumentationen auf. Zwar sind die Resultate der Arbeitsstättenzählungen analog zu den Berufszählungen auch auf genügend niedriger regionaler Ebene, also auch für Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, haben aber in dieser Hinsicht keine Vorteile gegenüber den Berufszählungen.

Die Berufszählung fällt in Deutschland nicht so stark hinter die Arbeitsstättenzählung zurück wie in anderen europäischen Ländern. Vor allem, wenn man relativ große Erwerbsbranchen wie in der vorliegenden Dokumentation und nicht sehr spezielle Berufsfelder verfolgen will, ist der Vorteil der Arbeitsstättenzählungen begrenzt. Das hängt vor allem damit zusammen, daß im Deutschen Reich seit der Zählung von 1882 neben der erst spät entwickelten originären Aufgabe, die Verteilung der Personen auf *Berufstätigkeiten* zu dokumentieren, quasi als zweite Dimension die Verteilung der Personen auf *Branchen* zum Gegenstand hatten. Nicht zuletzt wegen der Gleichzeitigkeit der Arbeitsstätten- und Berufszählungen (vgl. Übersicht 1) seit 1882 waren die für die Erhebung und Auswertung relevanten *Erwerbsbranchenkategorien* weitgehend identisch, dies gilt auch für die Systematiken der Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik, wie schon an anderer Stelle ausgeführt. Neben der Feststellung des Berufes und der sogenannten Stellung im Beruf (Selbständiger, Angestellter, Arbeiter, familiär abhängig Beschäftigter) war die Zugehörigkeit zur Erwerbsbranche von Beginn an ein wichtiges Erhebungsziel auch der Berufszählungen. Die deutsche Berufszählung der Vorkriegszeit wurde sogar kritisiert, weil sie zu sehr eine Erwerbszählung und zu wenig Berufszählung war²⁸). Die Verwendung der Berufszählungen für die Erwerbsstruktur liegt deshalb durchaus im Sinne der Zielsetzung des damaligen Statistischen Reichsamts. Erst seit der 1925er Zählung werden tatsächlich Angaben zur Verteilung der Personen auf ausgewählte Berufe - unabhängig von der ernährten Erwerbsbranche - publiziert. In den Zählungen 1939 bis 1970 stehen beide Dimensionen der Berufszählungen gleichwertig nebeneinander²⁹).

Schließlich sollte man die Abwägung der Vor- und Nachteile von Berufs- und Arbeitsstättenzählungen nicht überziehen. Unabhängig voneinander haben beide Zählungen gerade auch für

28) Vgl. Stockmann / Willms-Herget, Erwerbsstatistik, 1985, (wie Anm. 20) S. 29ff.

29) Auch in Details wurde die Berufszählung gegenüber der Arbeitsstättenzählung manchmal unterschätzt. Eine Schwäche der Berufszählung wird beispielsweise darin gesehen, daß die kaufmännischen Angestellten der Erwerbsbranchen der Berufszählungen fehlerhaft zugeordnet sind. Walther Hofmann sah darin den wichtigsten Grund für die Ablehnung der Berufszählungen. Diese Einschätzung ist nicht zutreffend, da nach dem Urteil zeitgenössischer Kritiker die Angestellten, die ungelernten Arbeiter, Selbständigen etc. schon immer nach dem Betriebskonzept sortiert wurden. Divergierende Zuordnungen kamen in erster Linie bei den gelernten Arbeitern vor; vgl. dazu R. Meerwirth, Nationalökonomie und Statistik, in: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Einzelbänden, Bd. 7, Berlin, Leipzig 1925, S. 87; M. Dittich, Die Entstehung der Angestelltenschaft in Deutschland von den Anfängen bis zum Jahr 1933, Stuttgart, Berlin 1939, S. 33. Die Diskussion um diese Aspekte der Zuordnungsprinzipien ist nachzulesen bei A. Willms, Die Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit im Deutschen Reich 1882 - 1939, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 50, Nürnberg 1980, S. 20 * - 34 *.

Regionaluntersuchungen ihren Wert an sich. Die Arbeitsstättenzählung, deren Erhebungsbogen am Arbeitsplatz ausgefüllt werden, zeigt vor allem regionale Unterschiede der Arbeitsplätze, der Wirtschaftsstruktur und Investitionen. Die Berufszählung, deren Erhebungsbogen im Haushalt und am Wohnort ausgefüllt werden, zeigt eher regionale Unterschiede des Arbeitsmarktes, der Berufschancen, die auch durch Pendeln erreichbar waren, auch der Konsumkraft. Unterschiedliche Ergebnisse beider Zählungen auf der regionalen Ebene stören deshalb nicht, sie sind sogar sehr interessant. Diese Dokumentation hat das Ziel, die regionalen Erwerbsstruktur-gefälle aufzuzeigen. Umgekehrt wären für eine Untersuchung der Typen regionaler Industrialisierung und Entwicklung die Arbeitsstättenzählungen aufschlußreicher.

Quellenverzeichnis

(Quelle: Hohls, R./Kaelble, H., 1989: Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895 - 1970. Quellen und Forschungen zur Statistik von Deutschland (Hrsg. von Wolfram Fischer, Franz Irsigler, Karl Heinrich Kaufhold und Hugo Ott), Band 9. St. Katharinen: Scripta Mercaturae, S. 65ff).

Diese Dokumentation basiert ausschließlich auf Veröffentlichungen oder Archivtabellen der amtlichen deutschen Statistik zu den Berufs- und Volkszählungen. Im Tabellenteil werden unter den Tabellen grundsätzlich keine Quellen nachgewiesen. Eine Rekonstruktion der Herkunft einzelner Angaben in den Tabellen ist über die einzelnen Aufbereitungsstufen schlicht zu aufwendig und wohl auch wenig hilfreich. Nachfolgend sind alle benutzten Quellen für die einzelnen Zählungen aufgelistet:

Berufszählung 1895

Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge, hg. v. Kaiserlichen Statistischen Amt,

- (a) Bd. 102: Berufsstatistik für das Reich im Ganzen, Erster Theil, Berlin 1897.
- (b) Bd. 104: Berufsstatistik der Bundesstaaten, Erster Theil: Preußen, Berlin 1897.
- (c) Bd. 105: Berufsstatistik der Bundesstaaten, Zweiter Theil: Bundesstaaten außer Preußen, Berlin 1897.
- (d) Bd. 107: Berufsstatistik der deutschen Großstädte, Erster Theil, Berlin 1895.
- (e) Bd. 109: Berufsstatistik der kleineren Verwaltungsbezirke, Berlin 1897.
- (f) Bd. 111: Die berufliche und soziale Gliederung des Deutschen Volkes. Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895, Berlin 1899.

Berufszählung 1907

Statistik des Deutschen Reichs, hg. v. Kaiserlichen Statistischen Amt,

- (a) Bd. 202: Berufsstatistik, Abteilung I: - Einführung. Die Reichsbevölkerung nach Haupt- und Nebenberuf -, Berlin 1909.
- (b) Bd. 204: Berufsstatistik, Abteilung III: - Die Bevölkerung Preußens nach Haupt- und Nebenberuf -, Berlin 1909.
- (c) Bd. 205: Berufsstatistik, Abteilung IV: - Die Bevölkerung der Bundesstaaten außer Preußen nach Haupt- und Nebenberuf -, Berlin 1910.
- (d) Bd. 207: Berufsstatistik, Abteilung VI: - Großstädte -, Berlin 1910.
- (e) Bd. 209: Berufsstatistik, Abteilung VIII: - Kleinere Verwaltungsbezirke -, Berlin 1910.
- (f) Bd. 211: Berufsstatistik, Abteilung X: - Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes -, Berlin 1913.
- (g) Bd. 240: Die Volkszählung im Deutschen Reiche am 1. Dezember 1910, Berlin 1915.

Berufszählung 1925

Statistik des Deutschen Reichs, hg. v. Statistischen Reichsamt,

- (a) Bd. 401: Volkszählung. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1925, Berlin 1930.
- (b) Bd. 402: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung des Deutschen Reichs, Berlin 1929.
- (c) Bd. 403: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Ost- und Mitteldeutschland, Berlin 1929.
- (d) Bd. 404: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Der Norden und Westen Deutschlands, Berlin 1928.
- (e) Bd. 405: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Süddeutschland und Hessen, Berlin 1928.
- (f) Bd. 406: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Großstädten, Berlin 1929.

Volks- Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927. Band II: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung des Saargebietes. Nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 19. Juli 1927, bearbt. u. hg. v. Statistischem Amt der Regierungskommission des Saargebietes, Saarbrücken 1931.

Berufszählung 1933

Statistik des Deutschen Reichs, hg. v. Statistischen Reichsamt,

- (a) Bd. 453: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung des Deutschen Reichs, Heft 2: Die Erwerbstätigkeit der Reichsbevölkerung, Berlin 1936.
- (b) Bd. 454: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Ost- und Mitteldeutschland, Berlin 1936.
- (c) Bd. 455: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Nord- und Westdeutschland, Berlin 1936.
- (d) Bd. 456: Berufszählung. Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen: Süddeutschland und Hessen, Berlin 1936.
- (e) Bd. 469: Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Saarland 1935, Berlin 1937.

Berufszählung 1939

Statistik des Deutschen Reichs, hg. v. Statistischen Reichsamt,

- (a) Bd. 552: Volkszählung. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939, Heft 1: Stand, Entwicklung und Siedlungsweise der Bevölkerung des Deutschen Reichs, Berlin 1943.
- (b) Bd. 556: Berufszählung. Die Berufstätigkeit der Bevölkerung des Deutschen Reichs, Heft 1: Die Reichsbevölkerung nach Haupt- und Nebenberuf, Berlin 1942.
- (c) Bd. 557: Berufszählung. Die Berufstätigkeit der Bevölkerung in den Reichsteilen, Berlin 1942-43.

Berufszählung 1950

- (a) Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 36: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13.9.1950, Teil I, Heft 1: Die Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit, hg. v. Statistischem Bundesamt, Stuttgart, Köln 1953.

- (b) Statistik von Rheinland-Pfalz, Bd. 13: Volkszählung am 13. September 1950. Die Berufszählung in Rheinland-Pfalz, Heft I: Regierungsbezirk Koblenz; Heft II: Regierungsbezirk Trier; Heft III: Regierungsbezirk Montabaur; Heft IV: Regierungsbezirk Rheinhessen; Heft V: Regierungsbezirk Pfalz, hg. v. Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 1952.
- (c) Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Sonderreihe Volkszählung 1950, Heft 5a: (Heft 5b:) Die Wohnbevölkerung nach der Erwerbstätigkeit in Nordrhein-Westfalen - Landesteil Nordrhein - (- Landesteil Westfalen -), Ergebnisse der Berufszählung am 13. September 1950, hg. v. Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1952.
- (d) Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, F 15: Zählung der Bevölkerung, Gebäude, Wohnungen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten 1950, Heft 2: Die wirtschaftliche Gliederung der Bevölkerung Niedersachsens nach den Ergebnissen der Berufszählung am 13. September 1950, B. Tabellenteil, hg. v. Niedersächsischen Amt für Landesplanung und Statistik, Hannover 1953.
- (e) Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 9: Die Erwerbstätigkeit in Schleswig-Holstein, Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950, hg. v. Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel 1953.
- (f) Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 186: Volks- und Berufszählung am 13. September 1950 in Bayern. Berufszählung, Die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung, hg. v. Bayerischen Statistischen Landesamt, München 1953.
- (g) Beiträge zur Statistik Hessens, Sonderreihe: Berufszählung 1950, Heft 2: Wirtschaftliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den hessischen Kreisen. Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950, hg. v. Hessischen Statistischen Landesamt, Wiesbaden 1952.
- (h) Statistik von Baden-Württemberg, Bd. 5: Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 - Berufszählung -, II. Teil: Regierungsbezirke, Stadt- und Landkreise (Tabellenband), hg. v. Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1954.
- (i) Neue Strukturdaten über Bevölkerung und Wirtschaft (Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 14.11.1951), in: Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen, 6. Jg., 1954, Heft 1/4, hg. v. Statistischen Landesamt des Saarlandes.
- (j) Die Erwerbspersonen im Saarland, in: Statistisches Amt des Saarlandes - Kurzbericht -, Jg. 5, Nr. II/6, Juli 1955.

Berufszählung 1961

- (a) Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, hg. v. Statistischen Bundesamt,
 - Volkszählung vom 6. Juni 1961, Vorbericht 1: Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961, Stuttgart, Mainz 1962.
 - Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 3: Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung, Stuttgart, Mainz 1966.
 - Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 12: Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung, Stuttgart, Mainz 1967.
- (b) Statistische Mitteilungen aus Bremen, Sonderheft 12: Die Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961 im Lande Bremen, hg. v. Statistischen Landesamt Bremen, Bremen 1964.
- (c) Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes, Nr. 30/II: Volks- und Berufszählung im Saarland 1961 - Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter -, Tabellenteil, hg. v. Statistischen Landesamt des Saarlandes, Saarbrücken 1966.

- (d) Statistik des Hamburgischen Staates, Heft 72: Die Berufszählung in Hamburg am 6. Juni 1961, hg. v. Statistischen Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg 1965.
- (e) Statistik von Baden-Württemberg, Bd. 105: Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961, Heft 6: Erwerbspersonen nach der wirtschaftlichen Gliederung, hg. v. Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1965.
- (f) Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein, Heft 12 der Sonderserie Volkszählung 1961: Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961 in Schleswig-Holstein, Tabellenteil, Einheitliches Programm der Statistischen Landesämter, Kiel 1964.
- (g) Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Sonderreihe Volkszählung 1961, Heft 8a: (Heft 8b:) Die Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen nach der wirtschaftlichen Gliederung - Kreisergebnisse für den Landesteil Nordrhein - (- Kreisergebnisse für den Landesteil Westfalen -), Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961, hg. v. Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1964.
- (h) Berliner Statistik, Sonderheft 126: Ergebnisse der Volks- und Berufszählung in Berlin (West) am 6. Juni 1961, II. Teil: Mindestveröffentlichungsprogramm der Länder, Heft 2: Erwerbspersonen in sozialer und wirtschaftlicher Gliederung sowie nach der geleisteten Wochenarbeitszeit; Nichterwerbspersonen nach dem Überwiegenden Lebensunterhalt; Pendler, hg. v. Statistischen Landesamt Berlin, Berlin 1965.
- (i) Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 254b: Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961 in Bayern. Ergebnisse der Berufszählung, Teil 2 - Kreisfreie Städte und Landkreise, Bd. A, hg. v. Bayerischen Statistischen Landesamt, München 1965.
- (j) Statistik von Niedersachsen, Bd. 64: Erwerbspersonen in sozialer, wirtschafts- und berufssystematischer Gliederung; Nichterwerbspersonen nach überwiegendem Lebensunterhalt in Niedersachsen am 6. Juni 1961. Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961, B. Tabellenteil - Heft 3, hg. v. Niedersächsischen Landesverwaltungsamt - Statistik, Hannover 1965.
- (k) Statistik von Rheinland-Pfalz, Bd. 116: Die wirtschaftliche, soziale und berufliche Gliederung der Erwerbspersonen in Rheinland-Pfalz im Jahre 1961. Ergebnisse der Volkszählung 1961, hg. v. Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 1966.
- (l) Beiträge zur Statistik Hessens, Neue Folge Nr. 5: Volks- und Berufszählung 1961, Heft 4: Wirtschaftliche und berufliche Gliederung der Erwerbspersonen, hg. v. Hessischen Statistischen Landesamt, Wiesbaden 1965.

Berufszählung 1970

- (a) Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, hg. v. Statistischen Bundesamt,
 - Volkszählung vom 27. Mai 1970, Heft 5: Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Familienstand, Stuttgart, Mainz 1974.
 - Volkszählung vom 27. Mai 1970, Heft 17: Erwerbstätige in wirtschaftlicher Gliederung nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit, Stuttgart, Mainz 1974.
- (b) Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Sonderreihe Volkszählung 1970, Heft 8a: (Heft 8b:) Die Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen nach der wirtschaftlicher Gliederung am 27. Mai 1970, Landesergebnisse (Kreisergebnisse). Ergebnisse der Volkszählung 1970, hg. v. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1974 (1973).

- (c) Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes, Nr. 45: Volks- und Berufszählung 1970. Erwerbstätigkeit und Unterhalt der Bevölkerung im Saarland, hg. v. Statistischem Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1974.
- (d) Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 328a: Unterhalt und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung in Bayern. Volkszählung am 27. Mai 1970, Teil 1 - Ergebnisse aus dem Totalteil der Zählung, hg. v. Bayerischen Statistischem Landesamt, München 1973.
- (e) Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Sonderreihe Volkszählung 1970-2: Strukturdaten der Bevölkerung und Haushalte in den Kreisen am 27.5.1970. Ergebnisse der Volkszählung 1970, hg. v. Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 1971.
- (f) Berliner Statistik, Sonderheft 230: Ergebnisse der Volks- und Berufszählung in Berlin (West) am 27. Mai 1970, Totalteil der Zählung, Heft 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsgruppen, Stellung im Beruf, überwiegend Lebensunterhalt, normalerweise geleisteter Wochenarbeitszeit sowie nach dem Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte, hg. v. Statistischem Landesamt Berlin, Berlin 1974.
- (g) Statistischer Bericht des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein, A/VZ 1970-3: Die Erwerbstätigen in wirtschaftlicher Gliederung in Schleswig-Holstein 1970. Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 27.5.1970, hg. v. Statistischem Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel 1973.
- (h) Archivtabellen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf in den Kreisen Schleswig-Holsteins.
- (i) Archivtabellen des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes - Statistik - KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf im Land und in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens.
- (j) Archivtabelle des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg IX/LE 1 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen, Stellung im Beruf und überwiegend Lebensunterhalt in der Freien und Hansestadt Hamburg.
- (k) Archivtabellen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs.
- (l) Archivtabellen des Statistischen Landesamtes der Freien Hansestadt Bremen KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf in den Städten Bremen und Bremerhaven.
- (m) Archivtabellen des Statistischen Landesamtes Hessen KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf für das Land, die Regierungsbezirke und die Kreise des Landes Hessen.
- (n) Archivtabellen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz KR 11 (Volkszählung vom 27. Mai 1970): Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Rheinland-Pfalz.